

Initiative für mehr Wald in Ottersberg

Statt Monokultur und Brache: Neue Heimat für Eichen, Rot- und Hainbuchen & Co.

Ottersberg – Bäume binden Kohlendioxid und produzieren wertvollen Sauerstoff – das weiß jedes Kind. Ein ganzer Wald sorgt darüber hinaus für ein gesundes Klima und bietet einer Vielzahl Lebewesen einen idealen Lebensraum.

Damit im Flecken Ottersberg möglichst weitere Waldflächen entstehen, haben der Verein „Wald für die Welt“ und die Initiative für eine klimafreundliche Energiesversorgung Ottersberg (Ikeo) jetzt gemeinsam mit Bürgermeister Tim Willy Weber eine wegweisende Kampagne gestartet: Unter dem Arbeitstitel „aufBäumen“ wollen die Initiatoren wichtige Waldfächer aufforsten.

„Ich bin im April mit der Ankündigung ins Amt getreten, 13 000 Bäume in einem absehbaren Zeitraum im Flecken zu pflanzen“, erklärt Verwaltungschef Weber, „ich freue mich sehr darüber, dass wir gemeinsam mit dieser Projektgruppe einen wichtigen Schritt in Richtung Klima- und Artenschutz gehen können.“

Ein Förderer stellt dem Verein „Wald für die Welt“ eine 12,6 Hektar große Fläche nahe der Sunheide über zwölf Jahre zur Verfügung und gewährt danach ein Vorkaufsrecht. „Die Fläche umfasst einen



Aufakt für eine wegweisende Aufforstungskampagne: Erich von Hofe, Bettina Schwing und Tim Willy Weber (v.l.) pflanzen Eichen und Rotbuchen auf einer Lichtung im neuen Pflanzareal zwischen Trifte und An der Surheide.

FOTO: INGO SCHMIDT

JJ Ich bin im April mit der Ankündigung ins Amt getreten, 13 000 Bäume in einem absehbaren Zeitraum im Flecken zu pflanzen.

Bürgermeister Tim Willy Weber schen Engagament bereithält. Aber auch interessierte Bürger können sich mit Spenden oder Patenschaften beteiligen. Für 25 Euro etwa entsteht ein Quadratmeter klimaschützender Wald.

Weitere Informationen online
www.wald-fuer-die-welt.de

auch das Ziehen junger Bäume aus regionalem Saatgut. Mit den so entwickelten Eichen, Rotbuchen oder Hainbuchen sei der entstehende Wald für die Klimaherausforderungen der Zukunft gewappnet.

Das Projekt profitiert unter anderem vom Ottersberger Umweltfonds, der jährlich 25 000 Euro für solch ökologische

ge, klimaresistente Bäume in Kooperation mit drei Schülern, beschreibt Vorsitzender Erich von Hofe vorausgegangenes Engagement, „und wir verfügen über Erfahrung im Umgang mit Trockenheit, Schneckenfraß und Rehverwappnet.“

So habe sich etwa das Pflanzen in Furchen als Mittel gegen Dürre sehr bewährt oder

Nadelwald in Monokultur und eine Streuobstwiese könne entstehen. „Außerdem könnte das Moor in seinem ursprünglichen Zustand zurückersetzt werden“, erläutert Bettina Schwing weiter.

Unterstützt wird die Kampagne durch die Aktiven von Ikeo. „Seit zehn Jahren pflanzen wir auf drei Flächen in der näheren Umgebung jun-

gen sollen sich das Erscheinungsbild deutlich verändern. Fichten sollen robusten Eichen, Buchen und anderen Laubgehölzen weichen, Brachflächen sollen bepflanzt werden

12,6 Hektar große Fläche nahe der Sunheide über zwölf Jahre zur Verfügung und gewährt danach ein Vorkaufsrecht. „Die Fläche umfasst einen